

»Brücken sind wunderbare Bauten, je höher und weiter, umso schöner, umso imponierender. Aber Brückenbauer benötigen viel Ausdauer und Kraft, und nicht zu vergessen die Bereitschaft, auch Niederlagen einzustecken.«

Martin Pollack



Karl-Dedecius-Preis

Alle zwei Jahre werden jeweils ein herausragender deutscher und polnischer Übersetzer für ihren sprachlichen Brückenbau zwischen Deutschen und Polen mit je 10 000 Euro honoriert und unterstützt. Eine deutsch-polnische Jury unter dem Ehrenvorsitz von Professor Karl Dedecius, dem Nestor der Übersetzer polnischer Literatur und verdienten Vermittler zwischen Deutschland und Polen, schlägt die Preisträger vor. Die festliche Preisverleihung veranstaltet das Deutsche Polen-Institut abwechselnd in Krakau und Darmstadt. Bewerbungstermin: 15. Dezember 2010, 2012 ... www.bosch-stiftung.de/karldedeciuspreis

Hieronymus-Programm

Übersetzer mit der Muttersprache Deutsch, die noch keine oder nur geringe Publikationserfahrung haben, erhalten die Gelegenheit, im Europäischen Übersetzer-Kollegium Straelen an einem eigenen Übersetzungsprojekt zu arbeiten. Begleitet werden sie von Mentoren und Seminarleitern. Das Programm ist offen für Bewerber mit Projekten aller literarischen Gattungen

und Ausgangssprachen; der Schwerpunkt liegt auf Übersetzungen aus »kleineren« Sprachen. Der Deutsche Übersetzerfonds gestaltet das Programm in Zusammenarbeit mit der Robert Bosch Stiftung und dem Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Bewerbungstermin: 15. September

Weltlesebühne

Vorhang auf für die Literaturübersetzer – der Verein möchte Literaturübersetzern überregional zu mehr Sichtbarkeit verhelfen und ihre Arbeit einem breiteren Publikum auf ansprechende Weise näherbringen. Die Veranstaltungen finden an verschiedenen Orten in unterschiedlichen Formaten statt: sie legen den Schwerpunkt auf bestimmte Sprachen, Themen oder literarische Genres, stellen den Dialog mit Autoren, Kritikern, Lektoren in den Mittelpunkt oder üben den Spurwechsel und bringen Übersetzer aus dem Deutschen und ins Deutsche miteinander ins Gespräch.

Die Robert Bosch Stiftung

ist eine der großen unternehmensverbundenen Stiftungen in Deutschland. Sie wurde 1964 gegründet und setzt die gemeinnützigen Bestrebungen des Firmengründers und Stifters Robert Bosch (1861 bis 1942) fort. Die Stiftung beschäftigt sich vorrangig mit den Themenfeldern Völkerverständigung, Bildung und Gesundheit, darüber hinaus befasst sie sich mit gesellschaftlichen Fragestellungen.

Kontakt

Dr. Maja Sibylle Pflüger
Robert Bosch Stiftung GmbH
Heidehofstraße 31
70184 Stuttgart
Telefon +49(0)711/460 84-43
maja.pflueger@bosch-stiftung.de
www.bosch-stiftung.de/brueckenbauer

Literarische Brückenbauer
Förderungsprogramm
für Literaturübersetzer



Sprachliche Verständigung als Schlüssel zur Völkerverständigung

Die Internationalisierung der nationalen Literaturen wächst, und Übersetzung wird zunehmend als notwendige Bereicherung der eigenen Sprache und Kultur begriffen. Literaturübersetzer stellen sich dabei einer besonderen Herausforderung. Es gehört nicht nur eine souveräne Beherrschung beider Sprachen dazu, literarische Texte angemessen von der einen Sprache in die andere zu übertragen, sondern die Kunst besteht darin, ein Stück Literatur in einem anderen kulturellen Kontext neu entstehen zu lassen. Die Spürnase der Übersetzer für Übersetzungswertes und die Qualität ihrer Arbeit sind entscheidend für den Austausch mit dem internationalen Publikum. Übersetzer übernehmen auch jenseits der Texte eine vermittelnde Rolle: sie leisten bei Verlagen Überzeugungsarbeit, sie führen den Leser mittels Vorworten an den fremden Text heran oder begleiten Autoren auf Lesereisen. Trotz dieser Herausforderungen stehen Übersetzer oft im Schatten der Schriftsteller und literarischen Texte und arbeiten unter schwierigen ökonomischen Bedingungen.

Kooperationspartner und Ziele

Die Stiftung bietet gemeinsam mit verschiedenen Kooperationspartnern – darunter das Literarische Colloquium Berlin, der Deutsche Übersetzerfonds, das Künstlerhaus Edenkoben, das Deutsche Polen-Institut – eine Palette von Fördermöglichkeiten für Literaturübersetzer an. »Literarische Brückenbauer« richtet sich an professionelle Literaturübersetzer aus dem Deutschen und ins Deutsche aus den Ländern Mitteleuropas, Südosteuropas, GUS und China sowie Deutschland, der Schweiz und Österreich. Wir suchen Übersetzer, die ihre Kunst auf hohem Niveau betreiben und die sich zugleich als Mittler zwischen zwei Kulturen begreifen.

Ein besonderes Anliegen ist uns hierbei die Förderung von Austausch und Vernetzung der Übersetzer untereinander, die Verankerung in der aktuellen Literaturszene und die Steigerung der öffentlichen Wahrnehmung der Kunst des Übersetzens und des Engagements von Literaturübersetzern.

Bewerbung und Antragstellung

Im Rahmen von »Literarische Brückenbauer« können Projekte gefördert werden, welche die Weiterbildung von Übersetzern, den internationalen Austausch und Wissenstransfer unter Übersetzern oder öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen oder Publikationen zum Übersetzen zum Ziel haben. Die Projekte können verschiedene Literaturgenres bedienen. Die Finanzierung von Übersetzerhonoraren ist ausgeschlossen.

Unter www.bosch-stiftung.de/brueckenbauer finden Sie die aktuellen Ausschreibungen und Bewerbungstermine für geförderte Weiterbildungen und Werkstätten. Förderanfragen für neue Projekte können jederzeit eingereicht werden.

Internationale Übersetzerwerkstatt »Deutsche Literatur aktuell«

Professionelle Übersetzer sollen an die neueren Entwicklungen der deutschen Gegenwartsliteratur herangeführt und durch persönliche Kontakte in ein bestehendes Netzwerk eingebunden werden. Die zehntägige Übersetzerwerkstatt im Literarischen Colloquium Berlin ist für professionelle Literaturübersetzer aus dem Deutschen gedacht. Das Programm sieht Textarbeit mit ausgewählten deutschen Schriftstellern sowie Gespräche mit Literaturkritikern, Verlagen und Agenten vor. Bewerbungstermin: 30. November

Arbeitsstipendien für Literaturübersetzer

Den Teilnehmern von Übersetzerprojekten der Robert Bosch Stiftung wird die Möglichkeit eines mehrwöchigen individuellen Arbeitsaufenthaltes entweder im Europäischen Übersetzer-Kollegium Straelen, im Schweizer Übersetzerhaus Looren oder in einem der Häuser des Netzwerks HALMA geboten. Dauer und Ort des Aufenthaltes sollen sich an den individuellen Bedürfnissen und Wünschen des Übersetzers orientieren. Voraussetzung für ein Stipendium ist ein konkretes Übersetzungsvorhaben, für das bereits ein Vertrag mit einem Verlag vorliegt.